



Der Moosacher Bahnhof verändert sich: östlich noch eine Baugrube. Westlich stehen schon die Meillergärten

Die Karlingerstraße wird modern: die ersten Neubauten sind schon fast fertig.

Apropos Bahnhof: Sogar die Bahn baut in Moosach: Neue Abstellanlagen am Rangierbahnhof. Und die alte Unterführung an der Dachauer Straße ist schon Geschichte.

Hallo zusammen,

heute bringe ich euch ein Spiel mit, bei dem ihr das Wissen eurer ganzen Familie testen könnt. Schnappt euch Stifte und kopiert euch die Vorlage. Dann lost ihr einen Buchstaben aus und los geht es. Wer ist am schnellsten und kann zu dem Anfangsbuchstaben alle Felder mit Begriffen füllen? Ihr dürft dabei auch gerne kreativ sein.

Ich wünsche euch viel Spaß mit STADT LAND DEMOKRATIE!

Alles Gute

Euer Wadlbeißerchen

Anzeige

M • E • A • S

Münchner• Elektro•Anlagen•Sabbagh

Qualität die Besteht

- Elektroinstallation
- Balkonkraftwerk
- E-Check
- Netzwerk
- PV-Anlage
- Beleuchtungskonzept

www.meas-muenchen.de
Telefon: +49 157 73070802
E-Mail: info@meas-muenchen.de

Ihr zuverlässiger Partner
im Bereich der Elektroinstallation

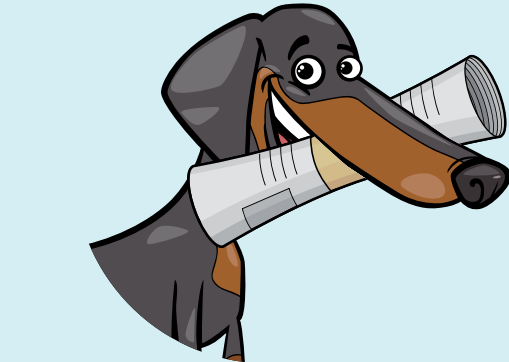
Moosach

SPD

Termine

29. Oktober, 17:00 Uhr
Bürgersprechstunde
Wahrer Jacob, Gubestr. 5

12. November, 17:00 Uhr
Bürgersprechstunde
Los Compañeros, Bunzlauer Platz 7



Unser Wadlbeißer

Liebe Leserinnen und Leser,

Den gedruckten Wadlbeißer finden Sie weiterhin an verschiedenen Standorten in Moosach, z.B.. Pelkovenschlössl, Alter Wirt, ASZ Gubestraße, Getränke Lorenz, Spieglerwirt, Los Compañeros, Saroor

Schreiben Sie uns, wenn Sie in Zukunft den digitalen Wadlbeißer per Email zugesandt bekommen möchten oder eine Druckausgabe in Ihrem Briefkasten wünschen.
Email: info@spd-moosach.de

Alle Artikel gibt es auch online unter:
<https://spd-moosach.de/ortsverein/moosacher-wadlbeisser>

Ihr Wadlbeißer-Team

Impressum

SPD-München, Ortsverein Moosach
Verantwortlich: Sven Hussock c/o SPD-Moosach, Gubestraße 5, 80992 München
Redaktion: Sven Hussock, Julia Schönfeld-Knor, Florian Simonsen, Eugen-Roland Rohn, Ludwig Hoegner
Autoren: Sven Hussock, Julia Schönfeld-Knor, Florian Simonsen
Design: flowconcept Agentur für Kommunikation GmbH
Druck: Flyeralarm, Print-Auflage: 2500
Bildquellen soweit nicht angegeben: privat, Wadlbeißer
<https://spd-moosach.de/ortsverein/moosacher-wadlbeisser>
<https://www.facebook.com/spdmoosach>



Weitere Informationen finden Sie unter www.spd-moosach.de

Anzeige

Ortsverein Moosach-Hartmannshofen e.V.

Wir treten ein für:

Freiheit
Gleichheit
Gerechtigkeit
Solidarität
und
Toleranz

Unterstützen Sie uns -
werden Sie Mitglied in unserem Ortsverein

Kontakt:
OV-Vorsitzender
Riad El Sabbagh
0157 74070802
riad.elsabbagh@web.de

Informationen über die Angebote des Ortsvereins zum Beispiel die Seniorenclubs, bekommen Sie gerne vom Vorstand oder im ASZ Moosach, Gubestraße 5, 80992 München

Anzeige

Alten- und Service-Zentrum
Moosach
der Münchner Arbeiterwohlfahrt

Gubestraße 5 · 80992 München · Tel: 14 00 24 23

Öffnungszeiten
Montag mit Donnerstag, 9.00 bis 17.00 Uhr
Freitag, 9.00 bis 14.00 Uhr

bietet allen Moosacher Bürgerinnen und Bürgern ab dem 55. Lebensjahr viele Angebote und Aktivitäten im Alter.
Das ASZ ist ein Beratungs- und Begegnungszentrum für ältere Menschen und ihre Angehörigen, unabhängig von Nationalität und Glaubenszugehörigkeit.
Wenn Sie neue Kontakte knüpfen wollen, an unseren Festen, Kursen und diversen Angeboten teilnehmen wollen, sind Sie bei uns recht herzlich willkommen. Weiterhin haben Sie die Möglichkeit, einen preisgünstigen Mittagstisch mit vielfältigen Menüangeboten zu nutzen.
Das Programm des ASZ gibt's in vielen öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen im Stadtteil und selbstverständlich im Alten- und Service-Zentrum Moosach der AWO.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Unsere Räumlichkeiten können außerhalb der Öffnungszeiten gemietet werden.

Ihr ASZ-Team

Das Magazin für Moosach und Umgebung



Olympiabewerbung
Contra und ein bisschen mehr Pro
Seite 2+3

Kultursaal Moosach
Machbarkeitsstudie
Seite 4

Wacha Nabi
Vorbild für Resilienz und Empowerment
Seite 5



Olympiabewerbung Contra und ein bisserl mehr Pro

Moosach hatte 1972 schon einmal Olympische Sommerspiele gewissermaßen in der Nachbarschaft. Nun läuft wieder eine lautstarke Diskussion um die erneute Olympiabewerbung Münchens. Während einige diese Idee skeptisch betrachten, sehe ich die Vorteile, die eine solche Veranstaltung mit sich bringen könnte, als überwältigend. Hier möchte ich sowohl die Argumente der Gegner als auch der Befürworter beleuchten, um schließlich die positiven Aspekte einer Olympiabewerbung für München hervorzuheben.



Dr. Hans-Jochen Vogel (links) brachte als SPD-Oberbürgermeister Olympia 1972 nach München. Sein Nachfolger Georg Kronawitter (rechts, ebenfalls SPD) war während der Spiele Oberbürgermeister
Quelle: Hoegner

Bedenken der Skeptiker

Die Gegner einer Olympiabewerbung führen eine Vielzahl von Argumenten ins Feld. Zunächst einmal ist da die Sorge um die finanziellen Kosten. Die Ausrichtung der Olympischen Spiele ist bekannt dafür, immense Summen zu verschlingen. Kritiker befürchten, dass die Stadt und ihre Bevölkerung die finanzielle Hauptlast tragen müssen, während die Gewinne in den Händen von wenigen bleiben. Es gibt zahlreiche Beispiele aus der Vergangenheit, in denen Städte nach den Spielen in finanzielle Schwierigkeiten gerieten. Ein weiteres Argument gegen die Olympiabewerbung ist die

Umweltbelastung. Die Bauarbeiten für die benötigten Sportstätten und die Infrastruktur könnten erhebliche ökologische Schäden verursachen. Zudem befürchten viele, dass die Spiele zu einer Gentrifizierung führen könnten, die die Wohnpreise in dieser Stadt noch schneller noch weiter in Höhe zu treiben vermag und so in vielen Lagen die angestammte Bevölkerung verdrängt.

Ein weiteres Argument ist die temporäre Natur der Olympischen Spiele. Viele der neugebauten Anlagen und Stadien könnten nach dem Event ungenutzt bleiben und zu sogenannten „weißen Elefanten“ werden. Diese Bauten kosten nicht nur in der Errichtung, sondern auch in der Instandhaltung Geld, was langfristig ein Problem für die Stadt darstellen könnte.

Aber: Die Chancen für München

Trotz dieser Bedenken bin ich überzeugt, dass eine Olympiabewerbung für München zahlreiche Vorteile mit sich bringen kann. Zunächst einmal bieten die Spiele eine hervorragende Möglichkeit zur internationalen Präsentation. München hat bereits bewiesen, dass es in der Lage ist, große Veranstaltungen erfolgreich auszurichten – ein Beispiel hierfür sind die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 und die Olympischen Spiele 1972. Eine Neuauflage der Coubertinschen Wettkämpfe würde die Stadt weltweit ins Rampenlicht rücken und das Image Münchens als weltoffene, moderne und sportliche Metropole festigen.

Ein weiterer positiver Aspekt ist die Verbesserung der Infrastruktur. Um die Olympischen Spiele auszurichten, wären umfangreiche Investitionen in die Verkehrsanbindung, die öffentliche Infrastruktur und die Sportstätten notwendig. Diese Investitionen könnten nicht nur den Athlet*innen, sondern auch den Menschen in der ganzen Region zugutekommen. Verbesserte Verkehrsverbindungen und neue Sportstätten würden die Lebensqualität erhöhen.

AUFGESCHLOSSEN

Olympiabewerbung

Fortsetzung

Besonders die Schaffung von neuen Sporteinrichtungen könnte die Begeisterung für Sport und Bewegung in der Bevölkerung fördern und Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, aktiv zu sein.

Zudem könnte die Olympiabewerbung als Katalysator für soziale Projekte fungieren. Die Olympischen Spiele sind nicht nur ein Sportereignis, sondern auch eine Gelegenheit, das Miteinander zu stärken. Veranstaltungen, die im Vorfeld der Spiele stattfinden, könnten dazu beitragen, die verschiedenen Kulturen und Gemeinschaften in München noch weiter zusammenzubringen, ein identitätsstiftender Strang, an dem gemeinsam gezogen wird. Ein verstärkter Fokus auf Inklusion und Integration könnte dazu führen, dass sich die Bewohnenden enger zusammenschließen und ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl entwickeln.

Ein weiterer Punkt, der für die Olympiabewerbung spricht, ist die Förderung des Breitensports. Die Aufmerksamkeit, die Olympische Spiele auf den Sport lenken, könnte dazu führen, dass mehr Menschen sich für sportliche Aktivitäten begeistern. Dies könnte nicht nur zu einer gesünderen Bevölkerung führen, sondern auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern. Wenn die Menschen zusammen Sport treiben, schaffen sie Verbindungen, die über den Sport hinausgehen.

Fazit: Ein Aufbruch tut gut.

Abschließend lässt sich sagen, dass die Diskussion um die Olympiabewerbung Münchens viele Facetten hat. Es gibt berechtigte Bedenken hinsichtlich der finanziellen und ökologischen Auswirkungen. Dennoch überwiegen die Chancen, die sich durch eine Olympiade ergeben könnten. Die Möglichkeit, die Stadt international zu präsentieren, die Verbesserung der Infrastruktur und die Förderung des sozialen Zusammenhalts sind nur einige der positiven Aspekte, die nicht ignoriert werden sollten.

München würde von dieser Bewerbung profitieren, indem es als Gastgeberin einer großen, globalen Veranstaltung in aller Munde ist. Während wir uns den Herausforderungen der Gegenwart stellen, können wir gleichzeitig die Weichen für eine positive Zukunft stellen. Eine Olympiabewerbung könnte ein



Was wäre die Stadtsilhouette ohne den Olympiaturm ?

Schritt in eine neue Richtung sein, das eigene Projekt einer ganzen Generation.

Das Bauchgefühl

Was mich bewegt und hoffentlich kein zu romantischer Gedanke ist: Mein Vater hat mir erzählt, wie er als junger Mensch die Spiele 1972 in München erlebt hat. Menschen aus aller Welt in der Stadt, er auf einem Stehplatz in der Stadionkurve, vor der Ulrike Meyfarth über 1,92 m und zu Gold sprang. 2006 war ich 25 und habe mit Engländern im Park über vieles geplaudert, vom Fußball über die Geschichte beider Länder bis friendship. Und um Mitternacht haben wir mit den Brasilianerinnen auf dem Marienplatz getanzt. Wenn meine Kinder junge Erwachsene sind, könnten sie Ähnliches erleben und genießen. Das würde ich ihnen von Herzen gönnen.

Sven Hussock

AUFGESPIELT

Ein großer Kultursaal für Moosach

Machbarkeitsstudie am Moosacher St.-Martins-Platz entschieden

Moosach steht vor einer wichtigen städtebaulichen und kulturellen Veränderung: Der Wettbewerb zur Neuordnung des St.-Martins-Platzes ist entschieden, und mit ihm rückt ein lange gehegter Wunsch vieler Moosacherinnen und Moosacher in greifbare Nähe – der Bau eines eigenen Kultursaals.

Bislang verfügt Moosach über keinen zentralen Veranstaltungsort, an dem größere kulturelle Formate stattfinden können. Mit dem geplanten Saal soll sich das ändern: Er soll Konzerte, Theater, Lesungen, Vereinsabende und Stadtteilveranstaltungen beherbergen – und damit nicht nur ein neuer Bau, sondern ein lebendiger Treffpunkt für das gesamte Viertel werden.

Der Siegerentwurf des Wettbewerbs sieht einen modernen, klar gegliederten Baukörper vor, der sich harmonisch in die Umgebung am St.-Martins-Platz einfügt. Großzügige Fensterflächen öffnen das Haus zum Platz hin und machen deutlich: Hier entsteht ein Ort der Öffentlichkeit und der Begegnung. Vorgesehen ist ein Saal mit flexibler Bestuhlung für mehrere hundert Personen sowie Nebenräume, die für Proben, kleinere Veranstaltungen oder Ausstellungen genutzt werden können. Besonderes Augenmerk lag bei den Wettbewerbsbeiträgen auf der Einbindung in das Stadtgefüge. Der St.-Martins-

Platz soll mit dem Neubau nicht nur eine bauliche Aufwertung erfahren, sondern auch als zentraler Ort des Miteinanders gestärkt werden. Offenheit, Zugänglichkeit und eine einladende Gestaltung waren zentrale Kriterien der Juryentscheidung. Bei den Planungen wurde auch die Fläche für das Bierzelt vom Moosacher Maifest mitbedacht. Auch für das kulturelle Leben im Stadtteil ist der geplante große (Saal-) Bau ein Meilenstein. Viele Initiativen und Vereine, die bislang auf provisorische oder auswärtige Räume angewiesen waren, sehen darin eine große Chance. „Ein Kultursaal in Moosach ist für uns ein echter Gewinn – endlich haben wir eine Bühne im eigenen Viertel“, so äußerten sich Vertreterinnen und Vertreter lokaler Kulturgruppen im Vorfeld.

Bis zur Realisierung ist es freilich noch ein weiter Weg: Nach dem Wettbewerb folgen nun Detailplanung, Finanzierung und Bauausführung. Doch allein die Entscheidung für das Projekt sendet ein starkes Signal: Kultur in Moosach soll nicht am Rand, sondern mitten im Stadtteil stattfinden. Mit dem neuen und zusätzlichen Kultursaal am St.-Martins-Platz entsteht ein Ort, der mehr ist als nur ein Gebäude. Er soll Ausdruck einer lebendigen Stadtteilkultur werden – und ein Symbol dafür, dass Moosach wächst, sich entwickelt und zugleich seine Gemeinschaft stärkt.

Julia Schönfeld-Knor

Müller Versicherungen Ihr unabhängiger Versicherungskaufmann

Beratung in allen Versicherungsfragen
und Hilfe im Schadenfall

Betreuung
Ihrer bestehenden Versicherungen

Wir arbeiten seit über 50 Jahren
mit vielen deutschen Versicherungen

Müller Versicherungen GmbH
Mehrfachgeneralagentur
Puchheimer Straße 32
80997 München
info@muellervers.de, Tel 089 1498040



Anzeige

AUFGEWECKT

Wacha Nabi

Ein Vorbild für Resilienz und Empowerment

Manfred Jobst, bekannt unter seinem indigenen Namen Wacha Nabi, verbindet in sich die Traditionen seiner Vorfahren mit einem modernen Lebensansatz. In der Verwaltung einer Münchner Schule tätig, lebt er neben dem „Brotjob“ seine Berufung und nutzt seine Plattform, um Werte wie Achtsamkeit, Naturliebe und Respekt bereits bei den Kleinsten zu verankern. Sein Großvater, ein Angehöriger der Chickasaw, einer indigenen Nation Nordamerikas, hat ihm die Wurzeln und die Geschichten seines Volkes nahegebracht. Die Chickasaw, die einst im heutigen Mississippi lebten und im 19. Jahrhundert nach Oklahoma umgesiedelt wurden, sind bekannt für ihre kriegerischen Fähigkeiten und ihre reiche kulturelle Tradition, die Wacha Nabi in die heutige Zeit trägt.

Wacha Nabi, teils deutscher und teils Chickasaw-amerikanischer Herkunft, ist ein lebendiges Beispiel dafür, wie man aus verschiedenen kulturellen Einflüssen eine harmonische Identität formen kann. Seine Ausbildung bei dem kanadischen Mediziner Davalon Smalleghs hat ihm die nötigen Werkzeuge an die Hand gegeben, um alte Traditionen weiterzuentwickeln und sie für die Menschen von heute erlebbar zu machen. Diese Verbindung zu seinem Erbe ist nicht nur ein Teil seiner Identität, sondern auch der Antrieb für seine Arbeit. Ganz besonders wichtig ist ihm dabei die Arbeit mit Kinder und Jugendlichen, denen er authentische Einblicke in die indigenen Traditionen Nordamerikas gibt.

Als Gründer der Initiative „Ganz sein“ hat Wacha Nabi es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen zu inspirieren und zu unterstützen, ihre inneren Stärken zu entdecken. Seine Philosophie beruht auf der Überzeugung, dass jeder Mensch die Fähigkeit hat, Herausforderungen zu überwinden und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Durch Workshops, Seminare und individuelles Coaching stärkt er das Selbstbewusstsein und die Resilienz seiner Teilnehmer. Seine praxisnahen und interaktiven Ansätze erleichtern es den Menschen, die gelernten Konzepte in ihren Alltag zu integrieren. Dabei schafft er einen sicheren Raum, in dem sich jeder ohne Vorurteile entfalten kann.

Sein YouTube-Kanal bietet wertvolle Impulse, die seine Anhänger dazu anregen, über sich selbst und ihre Lebensziele nachzudenken. Wacha Nabi teilt inspirierende Geschichten, praktische Tipps und tiefgründige



Wacha Nabi (Quelle: Simonsen)

Reflexionen, die durch seine Authentizität und Leidenschaft berühren und motivieren. Viele seiner Zuschauer betrachten ihn nicht nur als Coach, sondern auch als Mentor und Freund auf ihrer Suche nach Orientierung und Unterstützung.

In einer Welt, die oft von Herausforderungen geprägt ist, ist Wacha Nabi ein Lichtblick und Hoffnungsträger. Seine Arbeit ermutigt uns alle, ganz zu sein und die beste Version unserer selbst zu leben. Er verkörpert die Idee, dass Veränderung von innen kommt und dass individuelle Stärke und Gemeinschaftsgeist Hand in Hand gehen können. Wacha Nabi ist nicht nur ein Name, sondern ein Synonym für Lebensfreude, Stärke und die Kraft der Gemeinschaft – ein wahrhaft inspirierendes Vorbild für Resilienz und Empowerment.

Florian Simonsen

www.youtube.com/@Wacha-Nabi